

## COP23

## Klimakonferenz: Bafu und Greenpeace stellen unterschiedliches Zeugnis aus

**Olten/Bonn (energate) - Das Bundesamt für Umwelt (Bafu) hat eine positive Bilanz der Bonner Klimakonferenz gezogen.** An der COP23 seien Fortschritte erzielt worden. So hätten sich die Staaten auf Grundlagendokumente geeinigt, in denen die unterschiedlichen Positionen zu allen Punkten aufgeführt seien, die in den Regeln für die Anwendung des Übereinkommens vorkommen müssten. Diese Regeln sollen gemäss Bafu 2018 beschlossen werden. "Auf technischer Ebene konnten generell wenige inhaltliche Diskussionen geführt werden, da die Positionen zwischen den Staaten noch weit voneinander entfernt sind", schränkte das Bafu ein. Es brauche noch grosse Anstrengungen, damit an der nächsten Klimakonferenz 2018 robuste Regeln für die Durchführung des Übereinkommens beschlossen werden können. Die Regeln betreffen die Bekanntgabe der Reduktionsziele und die Berichterstattung über die nationalen Massnahmen und deren Wirkungen. Zudem muss festgelegt werden, wie die privaten und öffentlichen Mittel zur Unterstützung der Klimaschutzmassnahmen in den Entwicklungsländern angerechnet und die Marktinstrumente zur Emissionsverminderung im Ausland eingesetzt werden sollen.

Enttäuscht zeigte sich dagegen die Umweltorganisation Greenpeace. Der Geist von Paris sei in Bonn kaum aufgeblüht. "Den Staaten fehlten Mut und Enthusiasmus, um das Pariser Abkommen schnell mit Leben zu füllen", teilte Greenpeace mit. Bei der Finanzierung von Anpassungsmassnahmen in Entwicklungsländern sei wenig bis gar nichts passiert. Obwohl beim Regelbuch zur Umsetzung des Pariser Klimavertrags kleinere Fortschritte zu verzeichnen seien, sei nicht einmal ein reiches und besonders betroffenes Land wie die Schweiz bereit, beim Klimaschutz energischer und schneller voranzugehen. Als Beispiel verwies Greenpeace auf die inländische Klima- und Energiepolitik: "Beim zunehmenden Verkehr wird der Bundesrat die CO<sub>2</sub>-Ziele für Neuwagen sogar aufweichen". Positiv ordnete Greenpeace indes die "Lebendigkeit der Klimabewegung" ein. "Sie verklagen die untätigen Regierungen, sorgen für die Veräusserung von fossilen Investitionsgeldern und arbeiten unermüdlich an der Energiewende", kommentierte Georg Klingler, Klimaexperte von Greenpeace Schweiz./df

## START-UP

## Im Porträt: eCarUp AG

**Olten/Rotkreuz (energate) - Die Energiebranche wandelt sich. Digitalisierung und neue Kundenerwartungen sind dabei wichtige Treiber. Doch Veränderungen bringen auch neue Firmen - zum Beispiel das Unternehmen "eCarUp" aus Rotkreuz (ZG). Es will den Ladeprozess bei Elektrofahrzeugen einfacher gestalten. Ein Porträt.**

"Wir machen jede Ladestation intelligent" - so beschreibt CEO Fabian Trinkler die Geschäftsidee des neuen Unternehmens. Die Idee von eCarUp sei es, das brachliegende Potenzial der (halb)privaten Ladestationen zu aktivieren, indem diese Stationen nicht mehr einfach vom Besitzer selbst, sondern auch von anderen Fahrern genutzt werden könnten. Zusätzlich könne eCarUp mit seinem intelligenten Zähler die Brücke zur Messinfrastruktur des Hauses schlagen und damit auch Solaroptimierungen sowie andere weitergehende Funktionen anbieten. "Sowohl die App - iOS wie Android - als auch die Hardware sind bereits auf dem Markt eingeführt und können über verschiedenste Kanäle bezogen werden", erläuterte Trinkler gegenüber energate. Damit sei die Plattform selbst bereits operativ und werde derzeit von etwa 150 Usern genutzt.

"E-Ladestationen können mit unserer intelligenten Messtechnik aufgerüstet werden. Diese übermittelt die Daten live an die Cloud, auf welche der Nutzer jederzeit Zugriff hat", heisst es in der Selbstbeschreibung der Firma. Ladestationenbesitzer legen die Nutzungsbedingungen direkt in der App fest. Die Gebühren für den Ladevorgang werden über ein Prepaid-System abgerechnet.

### Energie Thun dabei

Das Start-up ist eine Tochtergesellschaft des Zentralschweizer Jungunternehmens Smart-me AG, auch das Gründerteam kommt von dort. Energie Thun und die ABM-Gruppe aus Ulm (D) haben sich an der ersten Finanzierungsrunde beteiligt. Die intelligenten Messgeräte der Smart-me bilden die Grundlage für das System des neuen Systems. "Damit können E-Ladestationen einfach und preiswert aufgerüstet und danach einfach und intuitiv über die App verwaltet und für andere E-Auto-Fahrer freigegeben werden", so Trinkler, der das Unternehmen zusammen mit David Eberli (VRP) führt. Dabei könnten die Nutzungsbedingungen vom Besitzer der Station (Zeiten, Preise) entlang seiner eigenen Bedürfnisse festgelegt werden.

### E-Auto attraktiver machen

Und wie geht es weiter bei der eCarUp AG? In den nächsten Jahren will das Unternehmen einerseits das Netzwerk der verfügbaren Stationen vergrössern und "damit für die E-Auto-Fahrer attraktiver machen". Zusätzlich soll die Plattform um weitere Features wie ad-hoc-Bezahlungsmöglichkeiten, Last-Management und Solarintegration wachsen.

Das Porträt entstand im Vorfeld des "Energy Startup Day", der am 30. November 2017 in Zürich stattfindet. Hauptorganisator ist die Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW). Der Event soll gemäss der Hochschule die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen sowie Organisationen (Energieversorger, Technologieunternehmen, Gemeinden, neue Player) fördern./df